

Farbig, fantasievoll, fröhlich – Musical „Lisalu“ ist ein echter Volltreffer

Musikalisches Tanzmärchen Beste „kulturelle Nahversorgung“. 200 Mitwirkende, dazu Live-Musik, Kostüme, Choreografie, Bühnenbild, alles „von hier“

VON EVA-MARIA FRIEDER

Mindelheim Die Produktionen, die Gerda Buck mit ihrer Tanzschule seit Jahrzehnten immer wieder auf die Bühne stellt, können sich sehen lassen. Was aber diesmal – zusammen mit Barbara Mende und Peter Bauer – gelungen ist, darf Sonderstatus beanspruchen.

„Lisalu, die kleine Elfe“ ist ein Volltreffer aus einem Guss und ein Triumph für jeden der über 200 Mitwirkenden. Entsprechend rauschenden Beifall gab es denn auch während und nach der Premiere im voll besetzten Stadttheater. Auch alle weiteren Vorstellungen sind praktisch ausverkauft.

Wer noch keine Karten hat, kann nur auf eine außerplanmäßige Zusatzvorstellung hoffen, denn diese zwei Stunden vertreiben jeden November-Blues und sind für Erwachsene ein ebenso großes Vergnügen wie für Kinder.

Die Rahmenhandlung ist schnell erzählt: Die Elfe Lisalu (bei der Premiere von Annika Kähler reizend verkörpert) hockt traurig auf der blühenden Sommerwiese und blickt neidvoll auf die lustigen Blumen- und Tierkinder, die miteinander herum tollen, denn sie allein hat keinen Freund, der mit ihr spielt.

Als sie endlich im Schmetterling Papilio einen Gefährten findet, ist die Freude von kurzer Dauer, denn der flatterhafte Kerl ist schnell wieder weg. Lisalu wagt den Weg durch den nächtlichen Zauberwald und findet, nach einem Zwischenspiel im Märchenland, schließlich zum Tal der Schmetterlinge und zu ihrem Freund zurück.

Das Stück ist bis ins Detail mit Liebe, Fantasie und Einfallsreichtum inszeniert. All die großen, kleinen und kleinsten Tänzer und Tänzerinnen tragen mit ihrem Können, ihren strahlenden Gesichtern und der reizenden Eleganz ihrer Bewegungen zum hinreißenden Gesamteindruck bei. Der Preis dafür war allerdings hoch. Was da Monate lang an endlosen Proben voran ging, kostete alle Mitwirkenden Opfer.

Auf Importe von außen konnte man völlig verzichten – bei „Lisalu“ ist alles „von hier“: Idee, Text, Teile der Musik und die Figur der Wiesenmuhme stammen von Barbara Mende, die flotte Musik (teils Eigenkompositionen, teils Arrangements) von Peter Bauer und seiner Live-Band „Die Maulquappen“.

Gerda Buck und ihre Mitarbeiter haben die Choreografie und Einstudierung übernommen, außerdem die vielen unglaublich aufwändigen,

bezaubernden Kostüme entworfen und mit Hilfe ihres Teams geschneidert. Die märchenhaften Bühnenbilder kommen aus dem Unteregger Atelier von Werner Schmidbauer.

Auf der Bühne entfaltet sich ein farbiger, fröhlich-turbulenter Bilderbogen. Käfer, Gras- und Blumenkinder bevölkern die Sommerwiese, mitten drin der prächtige Sommerkönig. Lustige, kugelförmige Mäuse tollen herum, eine tapsige Entenfamilie kommt im Gänsemarsch vorbei, ein Heuschreck hüpfert graziös dazwischen.

Warmer Sommerwind, graue Regenwolken, silberne Sternchen

Der wilde, warme Sommerwind bläst alles durcheinander, die fette Regenwolke tut ein Übriges, und Blitze zucken in wildem Tanz. Im Märchenwald erscheint der gruselige Waldschrat. Glühwürmchen leuchten. Frau Holle schüttelt lauter süße kleine Federchen aus ihren Kissen.

Sternchen, Engelchen und Nikolaus bringen vorübergehend Weihnachtsstimmung auf die Bühne, und wundervoll gekleidete Puppen sorgen dafür, dass das klassische Ballett nicht fehlt. Kurz, die zwei Stunden vergehen im Flug. Und wer am Ende nicht gute Laune hat, dem ist wirklich nicht zu helfen.



Lisalu (Annika Kähler) ist traurig – alle haben Freunde und Spielgefährten, auch die Entchen, die im Hintergrund vorbei watscheln. Nur sie ist allein.



Ein Triumph für alle 200 Mitwirkenden war die Premiere des Musicals „Lisalu“ im Stadttheater. Zum Schlussbild wurde auch Gerda Buck auf die Bühne geholt. Der Applaus wollte gar kein Ende nehmen.

Fotos: Frieder